

# Inhalt

Vorwort	9
DAS PROBLEM EINER LETZTLICHEN KOMMUNITÄT ALLER MENSCHEN	12
I. PEIRCES FRÜHWERK: DIE GRUNDLAGE DER TRANSFORMATION DES KANTSCHEN SYSTEMS	25
1. Von der transzendentalen Apperzeption zum transzendentalen Prinzip einer unendlichen Interpretationsgemeinschaft	25
2. Peirces Realismus zwischen nominalistischem Idealismus und nominalistischem Empirismus	31
3. Das zirkuläre Verhältnis von logischem Sozialis- mus und erkenntnistheoretischem Realismus	37
4. Die Transformation der transzendentalen Frage	42
a. <i>Die transzendente Logik Kants und Peirces             Logik als kritische Zeichentheorie</i>	43
b. <i>Peirces Kritik des psychologisierenden             Transzendentalismus</i>	46
c. <i>Peirces Kritik an der nominalistischen             Interpretation der transzendentalen Frage</i>	50
II. DER FRÜHE SEMIOTISCHE IDEALISMUS PEIRCES	54
1. Der Einfluß des amerikanischen Transzendentala- lismus auf die Ontologie des frühen Peirce	54
2. Der Einfluß von Materialismus und Positivismus	60
3. Das forschungslogische Bezugssystem der Schluß- formen und die semiotischen Kategorien (1867)	64
4. Rekapitulation in der Diskussion mit den Hegelianern: Die Ablehnung der Intuition und ihre Konsequenzen (1868)	71
5. Die Gültigkeit der Schlußverfahren und deren konstitutionelle Funktion (1868/9)	76

III. DIE ENTSTEHUNG DES PRAGMATISMUS – PEIRCES WENDUNG ZUR PRAXIS (VOM METAPHYSICAL CLUB BIS ZUR AUFSATZREIHE VON 1877/8)	83
1. Die Aspekte des Metaphysical-Club- Pragmatismus	84
2. Peirces Analyse der instrumentellen Praxisbezogenheit unserer Erkenntnis	92
3. Die Methoden der Überzeugungsbildung und die instrumentelle Praxis	97
4. Das Problem von Verhaltensgewohnheit und Überzeugung in der Pragmatismus-Aufsatzreihe von 1877/8	104
IV. DIE ERNEUERUNG DER FRÜHEN ONTOLOGIE – PEIRCES ENTWICKLUNG BIS ZUR ARTIKELREIHE IM MONIST (1891 ff.)	110
1. Vom sozialen Trieb zur evolutionären Liebe	112
2. Peirces Widerlegung des Idealismus: der sanfte Zwang der Realität	118
3. Zwei Stufen der Erkenntnis: unmittelbare Wahrnehmung und Erfahrung	126
4. Das Universum als Zeichen- und Argumentationsprozeß	131
5. Die Physiognomie der Person	139
V. DIE KRITIK DES PRAGMATISMUS VON 1878 UND SEINE GRUNDLEGUNG IN EINER NORMATIVEN LOGIK DER ABDUKTION (NACH 1900)	145
1. Die moralische Praxis in den theoretischen Sätzen der Wissenschaft	147
2. Die abduktive Sinnklärung und ihre Grundlage im konstitutionellen Schlußfolgern	153
3. Die normative Logik (des Pragmatismus) und ihre Grundlage in der formalen (mathematischen) und objektiven Logik	158
4. Die normative Architektonik der Wissenschaften	164

5. Die Gültigkeit des Schlußfolgerns und das Kontinuum von Abduktion, Deduktion und Induktion	168
<b>VI. PEIRCES IDEE DER NORMATIVEN WISSENSCHAFTEN UND IHRE GRUNDLAGE IN EINER PHÄNOMENOLOGIE (1900 ff.)</b>	<b>173</b>
1. Die Phänomenologie als Wissenschaft vom potentiellen Wesen und als Bedingung der Möglichkeit normativer Wissenschaft	176
2. Ethik und Ästhetik als normative Wissenschaften	181
3. Freiheit und Selbstkontrolle	187
4. Das Gefühl der Rationalität	194
<b>VII. DIE SPÄTPHILOSOPHIE PEIRCES: KRITIK DES ALLTAGSVERSTANDES UND KRITISCHE WISSENSCHAFT</b>	<b>200</b>
1. Peirces Kritik des Alltagsverstandes (Critical Commonsensusism)	202
2. Anthropomorphe Ausdrucksform und wissenschaftliche Terminologie	207
3. Die Logik der Vagheit und das regulative Prinzip des Synchismus	212
4. Das Vorverständnis und die Interpretanten eines Zeichens	216
5. Religion des Gefühls und revolutionäre Wissenschaft	224
<b>VIII. EINIGE POLITISCHE KONKLUSIONEN: PEIRCES WEG AUS DEM SOZIALDEMOKRATISMUS</b>	<b>229</b>
<b>ANHANG</b>	
Anmerkungen zur Peirce-Literatur	235
a. Historisch-philologische Interpretation	235
b. Ideologiekritische Interpretationen	239
Literaturverzeichnis	243